

LUTHERS KAMPF GEGEN DEN ABLASS

Der Anfang der Reformation

Durch das **Bibelstudium** hatte Luther erkannt, dass nicht alle Lehren der katholischen Kirche dem Wort Gottes entsprachen. Vorerst vertrat Luther seine neue Haltung allerdings nur im Unterricht vor seinen **Studenten** . Doch dann folgte ein Ereignis, welches ihn empörte: Der **Papst** und der Erzbischof von Mainz organisierten eine Ablassaktion.

Geld für die Kirche

Beide brauchten **Geld** . Der Papst wollte den **Petersdom** in Rom fertig bauen. Der Erzbischof von Mainz hatte sein Amt mit geliehenem Geld erkaufte. Deshalb hatte er Schulden, die er zurückbezahlen musste. Um ihr Einkommen aufzubessern, schickten die beiden den Ablassprediger Johann **Tetzel** durchs Land. Er sollte den Menschen möglichst viele **Ablassbriefe** verkaufen. Mit diesen Schreiben versprach die Kirche den Käufern, dass sie ihre Sündenstrafe im **Fegefeuer** reduzieren und dadurch schneller in den Himmel gelangen könnten. Auch für bereits verstorbene **Verwandte** wurden Ablassbriefe angeboten. „Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt.“ Mit diesem Spruch versuchte Tetzel, Käufer zu gewinnen.

Die 95 Thesen

Martin Luther beobachtete, dass auch die Bevölkerung Wittenbergs zu Tetzel reiste, um Ablassbriefe zu erwerben. Für Luther war klar: Diese Leute wurden **betrogen**. Nicht Geldzahlungen an die Kirche können den Menschen retten, sondern nur der **Glaube** an Jesus Christus. Dem Papst und dem Erzbischof von Mainz ging es nur um das Geschäft! Deshalb verfasste Luther **95** Thesen (= kurz formulierte Sätze, Behauptungen), die er an die Türe der Schlosskirche von **Wittenberg** heftete. Türen dienten damals als Anschlagbrett, an

dem Informationen oder Veranstaltungen angekündigt wurden. Anhand seiner Thesen wollte Luther mit anderen Theologen über den Sinn und Unsinn des Ablasses diskutieren.

Ein Brief an den Erzbischof

Dem Erzbischof von Mainz schrieb Luther 1517 einen **Brief** , in dem er ihn bat, mit dem Ablass aufzuhören. „Nirgends hat Christus geboten, den Ablass zu predigen ...“. Luther hoffte, die Verantwortlichen würden den Fehler erkennen und korrigieren. Doch der Erzbischof leitete den Brief an den Papst in **Rom** weiter. Schliesslich wurde Luther im Jahr 1520 als **Ketzer** (= Person, die in den Augen der Kirche eine falsche Lehre vertritt) verurteilt und aus der Kirche **ausgeschlossen** .



Johann Tetzel
(Bild aus dem Jahr 1519)

Verbreitung der Schriften

Der Papst verbot allen katholischen Christen, in den **Schriften** Luthers zu lesen. Von den Königen und Fürsten verlangte er, dass sie sie **verbrennen** sollten. Der deutsche Kaiser wurde von Papst Leo X. aufgefordert, Martin Luther zum **Tode** zu verurteilen. Doch Luther stiess auf grosses Echo. Endlich wagte es jemand, die Missstände in der Kirche beim Namen zu nennen. Die Erfindung des **Buchdrucks** machte es möglich, dass die Schriften innert kürzester Zeit im gesamten Deutschen Reich verbreitet und gelesen wurden.